

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

[urn:nbn:de:gbv:45:1-71855](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-71855)

 Landesbibliothek Oldenburg

 Landesbibliothek Oldenburg

Kloostfischereivereine der Gemeinde Westerstedde.

Sonntag den 9. ds. Mts.,
nachm. 2 Uhr,

Probewerfen

bei Wirts Gasthof in Halstrup.
Die Gemeinde Abbehausen hat
uns zu einem Revuekampf
herausgefordert und sollen nach
dem Probewerfen die Wettkämpfer
ausgesucht werden.

Mod. Tanzlehrbuch

mit viel Abbild. M. 3.85, Der
gute Ton. Geschenkbuch, 5.25,
1000 Ch. m. techn. Rezepten 5.50
Nach L. Schwarz & Co., Ver-
lag, Berlin S.W. 14

Krankenversicherungsverein der selbständig. Handwerker der Gemeinde Westerstedde

(Versicherungsschein
auf Gegenseitigkeit).

Am Montag den 10. d. Mts.,
abends 6 Uhr,

General- Versammlung

im „Hotel zur Wiese“.

Tagesordnung: 1. Rechnungs-
ablage und Entlastung des Vor-
standes, 2. Wahlen, 3. Verschie-
denes.
Der Vorstand
Die Jahresrechnung liegt bis
zum 17. d. Mts. im Hause des
Geschäftsführers zur Einsicht der
Mitglieder aus.

Zwischenahner Bekleidungs-Berein.

Am Dienstag den 11. Februar,
abends 6 Uhr,

General- Versammlung

in Ottmanns Hotel hierorts.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Festsetzung der Entgelte.

Wegen der Wichtigkeit des 2.
Teiles der Tagesordnung ist es
Pflicht eines jeden Mitgliedes, an
der Versammlung teilzunehmen.
Der Vorstand.

Osterscheps

Am Sonntag den 16. Februar:

BALL.

Eintritt für Herren 1.50 Mk., für
Damen 1 Mk., wofür freier Tanz.
Es ladet freundlich ein
Karl Oitmar.



Begrüßungsabend

für die Kriegsteilnehmer

aus der

Schulacht Ocholt

am

Donnerstag den 13. Februar,
abends punkt 7 Uhr,
in Matins Gasthof.

Gemüthlicher Kaffeeabend
mit Musik u. Unterhaltung.

Jeder Kriegsteilnehmer mit einer
Dame ist herzlich willkommen.

Frauverein Ocholt.

Edewecht.

Im Auftrage des Kirchenvorstandes

Gemeinde-Versammlungen

statt: am

Mittwoch den 12. ds. Mts., abends 6 Uhr, in Mägge's
Gasthof in Edewecht;

Donnerstag den 13. ds. Mts., abends 6 Uhr, in F. Harms
Gasthof in Osterhep;

am Freitag den 14. d. Mts., abends 6 Uhr, in Witte's Gast-
hof in Jeddeloh 1.

Gegenstand der Verhandlung: Die kirchlichen Fragen der
Gegenwart.

Männer und Frauen werden zu diesen Versammlungen
herzlich und dringend eingeladen.

Hausmann, Pfarrer.

Carl Buhr

Telefon 229.

Westerstedde.

Kirchenstraße

Neuanlagen und Reparaturen

Elektrisch. Licht u. Kraftanlagen,
auch in Feleldmaterial.

Gasleitungen und Zubehörsstücke.

Ringel- und Signalanlagen mit
Elementen u. Ringeltransformatoren
zum Anschluß an elektr. Lichtleitungen.

Lieferung u. Reparaturen von
Elektr. Motoren u. Maschinen.

Elekt. Bügeleisen, Kochtöpfe etc.

Lager sämtl. Zubehör- u. Ersatzteile,
Beleuchtungskörper.

Metallbrennampfen von 10-50 Hk.
Gasgefüllte Lampen von 60-100 Watt.

Sicherungen, Original-Siemens.

Schalter, Schaltgeräte, Röhren u. Fibern
etc.

Übernahme der Vorarbeiten für
den Anschluß an die Niederspann-
zentrale Westmoor.

Anschlüsse u. Kost. nachschlage kostenfrei.

Neu!

Kunststofferei

Sämtliche Reparaturen in Herren- und Damen-Gar-
tendressen werden kunstvoll gehüpft oder eingewebt. Spezialt. un-
moderne Taschen und Knopflöcher.

Konfektionsgeschäften und Schneidern Extra-Preise
Auswärtige Sachen können auf Wunsch bereits in 5 Tagen
geliefert werden.

Frau G. van Nun, Oldenburg.

Wäternstr. 27.

Tel. 1528.

Staustr. 22

Begrüßungsabend.

Die nicht ausgeteilten Gewinne der folgenden Los-
nummern: 84, 95, 148, 210, 215, 230, 254, 257, 259,
261, 267, 276, 278, 280, 319, 323, 332, 352, 356, 381, 383,
398, 400, 415, 426, 473, 519, 524, 529, 542, 563, 572,
579, 612, 627, 651, 680, 684, 694, 697, 718, 735, 736,
783, 741, 742, 756, 769, 771, 789, 844, 859, 861, 875,
884, 898, 925, 929, 932, 981, 998, 1012, 1025, 1028,
1034, 1037, 1059, 1068, 1082, 1089, 1102, 1117, 1120,
1122, 1139, 1145, 1154, 1164, 1175, 1184, 1187, 1201,
1206, 1211, 1221, 1238, 1249, 1262, 1263, 1267, 1294,
1306, 1324, 1330, 1394, 1422, 1436, 1441, 1462, 1466,
1473, 1494, 1535, 1551, 1561, 1569, 1608, 1612, 1661,
1668, 1694, 1707, 1738, 1743, 1746, 1827, 1885, 1940,
1986 sind jetzt zu holen von Heinrich Sandz.

Nur 2 Tage!

In Westerheide Nur 2 Tage!

im großen Saale des Herrn W. Henken.

Eröffnung Montag den 10. u. Dienstag

den 11. Februar.

Der alle

Fronia Bellachini,

König der Zauberkünstler.

Täglich abends 8 Uhr Hauptvorstellung.

Dienstag nachm. 4 Uhr große Kinder-

und Familien-Vorstellung.

Zum Schluß jeder Vorstellung große

Gefühlserregung.

Preise der Plätze: abends Sperrpl. 4, 1. Pl. 3, 2. Pl. 2 Mk.
Kinder und Militär zahlen nachmittags halbe Preise.
Vorkauf ab Montag den 3. bis 6 Uhr an der Kasse.



Freiw. Feuerwehr Westerstedde.

Am Mittwoch den 12. Februar,
abends 8 Uhr,
in Bernh. Meyers Gasthause

General- versammlung.

1. Neuwahlen, 2. Verschiedenes.
Zahlreiches Erscheinen der
Kameraden ermunst
Der Hauptmann.



Kriegerverein Hollwege

General- Versammlung

am Sonntag den 9. Februar,
nachmittags 5 Uhr,
im Vereinslokale (Heinemann).

Tagesordnung: 1. Rechnungs-
ablage, 2. Festung der Beiträge,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Neuwahl d. Gesamtvorstandes,
5. Verschiedenes

Um rege Beteiligung bittet
der Vorstand.



Kabfahrerverein „Alte Heil- Ocholt.“

Sonntag den 16. Februar
20 Stundungsfest.

bestehend in

BALL

Anfang 6 Uhr.
Eintritt für Herren 1.50, Damen
1 Mark.

Es laden freundlich ein
der Vorstand.
W. G. Hobbie.

Neu-England.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinsie-
den unserer lieben Mutter, Lena
Hagens, sagen wir allen herz-
lichen Dank. Insbesondere auch
danken wir dem Herrn Pastor
Baremann für die trostlichen
Worte am Sarge der Entschlafenen.
Die trauernden Kinder.

Dankjagung.

Für die uns erwiesene Teil-
nahme bei dem Verluste unseres
lieben Vaters sagen wir allen
unsern innigsten Dank.

Frau Klinkebiel,

Familie Bötsch.



Krieger- und Kampf- genossen-Verein Augustfehn.

Am 6. Februar starb an Alters-
schwäche unser lieber Kamerad,
der Veteran von 1870/71,

Sikko Harms.

Er wird bei uns in steter Er-
innerung bleiben.

Zur Verabschiedung versammeln
sich die Mitglieder am Dienstag
den 11. Februar, nachm. 1 Uhr,
beim Vereinslokale.

Der Vorstand.



Spiel- plan

für Sonnabend den 8. Februar, abends 7 1/2 Uhr,
Sonntag den 9. Februar,
nachmittags 3 1/2 Uhr, — abends 7 1/2 Uhr.

Das verschwundene Bermächtnis.

Detectivdrama in 3 Akten.

Verkannt.

Dramatische Handlung in 3 Akten.

Ihr Strandgut.

Schauspiel in 2 Akten.

Bei allen Vorstellungen Konzert.

Evangelisations- Versammlung

in der Methodistenkirche Ed-
wecht von Sonntag den 9. bis
Freitag den 14. Februar, abends
7 Uhr.

Prediger Coobs - Rüpingen
wird reden.

Jedermann ist herzlich einge-
laden. Joh. Eden, Prediger.

Turn - Verein „Jahn“, Westerheide.

Der Verein nimmt seine regel-
mäßigen Übungen am Dienstag
den 11. ds. Mts. wieder auf.
Vorläufig wird in der Halle
des Turn-Vereins Westerheide
geübt.
Der Vorstand.

Am Sonnabend den 22. Februar, abends 8 Uhr
anfangend, in Henkens Saal:

Künstler - Konzert.

Frau Xenia Schmale-Sumakoff — Klavier,
W. Schmale — Violine.

Herr Kullerath — Violon-Cello.

Der Vorkauf der Eintrittskarten ist in der

Buchhandlung Broeker.

Numerierter Platz 2.50 Mk., nichtnumeriert. 2 Mk.

Nach dem Konzert

Tanzkränzchen.

Um gütigen Zuspruch bitten

W. Schmale und Frau.



Roggenmoor, den 6. Febr. 1919.

Heute mittag erlitt ich plötzlich mein lieber
Mann, unser guter Vater, Großvater, Schwie-
gerater, Bruder, Schwager und Onkel

Sikko Gerdes Harms

im Alter von 74 Jahren.

In tiefer Trauer

Witwe Johanne Harms, geb. Schürmann,
ne 11 Kindern und Angehörigen.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag
den 11. ds. Mts., nachm. 2 Uhr, auf dem Fried-
hofe in Upen.

Trockenes Kiefernholz
und Klöße für Industrie und Privat.
Konkurrenzlos billig
Lieferung waggonweise
Eggers, Bremen, Keplerstr. 7.
Fernspr. Sanja 3351.

Verteilung von Borangeldsprämien für junge Stiere.

An dem Wettbewerb um diese Prämien können nur solche Bullen teilnehmen, von denen der Abstammungsnachweis für mindestens 2 Geschlechtsreife (Elsen und Stöckeln) durch das Zustehen des Züchtervereins Herdbuchvereins lückenlos erbracht ist und die am Tage der Kübberprüfung noch 1 Jahr alt sind bzw. waren.

Die Anmeldungen zum Wettbewerb um die Borangeldsprämien sind schriftlich an unsere Geschäftsstelle bis spätestens den 14. Februar d. J. zu richten unter Beifügung einer Anmeldebüchse von 5 Mark für einen Bullen.

Bei der Anmeldung ist anzugeben: 1. Name und Wohnort des Züchters; 2. Name und Wohnort des Käfers; 3. Kübbermarkte des Bullen; 4. Abzählung und Datum der Geburt; 5. Name und Nummer der Eigentümer; 6. Abzählung, Färbungen der Mutter und der Großmutter, falls diese unter Kontrolle gestanden haben.

Die Anmeldung ist unwiderruflich. Der Eigentümer des zum Wettbewerb vorgeführten Bullen muß Mitglied des Züchtervereins sein.

Die erste Befähigung der angemeldeten Bullen erfolgt am **Sonntag den 22. Februar d. J.**, vorm. 10 Uhr in Weferkrode bei Wm. Buhrs Gasthaus, nachm. 3 1/2 Uhr in Jettel bei Höfers Gasthaus durch die zuständige Röntgenkommission. Die Röntgenkommission hat nach Aufnahme der Befähigung in diesem Termin bekannt zu geben, welche Bullen für die zweite Befähigung ausgesetzt sind. Die zweite Befähigung und die Verteilung wird am

Sonntag den 1. März d. J., vormittags 10 1/2 Uhr, auf dem Marktplatz in Saer abgehalten. Die Höhe des Borangeldes beträgt 400 Mark.

Diejenigen Bullen, welche im vorigen Herbst eine Kübberprämie erhalten haben, müssen zur ersten Befähigung vorgeführt werden.

Die Grundzüge für die Verteilung von Borangeldsprämien und von Preisen für Züchter sind von unserer Geschäftsstelle unentgeltlich zu beziehen.

Sever, den 28. Januar 1919.

Severländischer Herdbuchverein, e. V.
Hillich Miller.

Dentist Schmidt
Oldenburg,
Gottorpsr. 1 (gegenüber der Landesbank), Tel. 1236.
Atelier für moderne Zahnheil- und Ersatzkünde.
Sprechstunden: 9-1 vormittags, 2-6 nachmittags, Sonntags von 9-12 Uhr.

Holz-Verkauf.

Hausmann G. Brünjes in Osholt läßt
Mittwoch den 12. Februar,
nachmittags 1 Uhr,
in seinem nahe der Chaussee
belegenen Buhse „Solikamp“

80 Eichen

auf dem Stamm,
120 Haufen
teils härteres

Eichen-Schlagholz.

Bau-, Wagen-, Schwellen-,
Pfahl-, Krumm- und Kiehl-
holz,

50 Haufen Tannen-Schlagholz

Sparrten, Kiehlen und einige
härtere Stämme, sowie

30 Haufen Buchen,

Kag- und Brennholz,
öffentlich meistbietend verkaufen.

Besammlung in Hobbie's
Wirtshaus zu Osholt.
Weferkrode.
G. Koch, Kutt.

Holz-Verkauf.

Guisbeger Carl zu Klampen in Klampen läßt
**Montag
den 17. Februar,**
nachmittags 1 Uhr,
in seinem an der Chaussee be-
legenen Buhse:

150 Haufen Tannen- Schlagholz

Sparrten, Kiehlen u. Pfähle,
öffentl. meistbietend verkaufen.

Besammlung in Baumun's
Gasthaus zu Espern.
Weferkrode.
G. Koch, Kutt.

Immobilien-Verkauf.

Landmann Georg Fre-
richs in Felde läßt
Dienstag den 11. Febr.,
nachmittags 2 Uhr,
in Giesjes Gasthaus zu
Falsel:
sein daselbst belegenes

Moorlag

„große Wege“, groß 2,0504
Hektar,
mit sofortigem Zutritt ein-
malig öffentlich meistbietend
zum Verkauf aussetzen.

Es findet nur dieser
Termin statt und erfolgt
in diesem bei irgend hin-
länglichem Gebot sofort
der Zuschlag.
Weferkrode.
G. Koch, Kutt.

Verpachtung.

Hausmann Hermann Hobbie
in Osholt läßt
Mittwoch den 12. Februar,
nachmittags 5 Uhr,
in Hobbie's Gasthaus zu Osholt
seine daselbst an der Chaussee
bei der Mühle belegene, beste

Weide,

groß ca. 1 Hektar,
auf mehrere Jahre öffentlich
meistbietend verpachten.
G. Koch, Kutt.
Weferkrode.

[Zur Verhütung von u. gegen
Seuche
gebrauchen Sie mit bestem Erfolg
das dieses bewährte Ver-
dauungsmittel „Bacitogen“, das in
seinem handliche kleine, feste
Lieblingsform Sie sich durch einen
Werkzeug, Gießfläschchen in Packun-
gen je Mk. 2.00 gegen Nach-
oder Vorkasse, Versand K. Humpel,
Dessau, Reichardtstr. 5.

Ratten und Mäuse

vertilgt sofort bei Anwendung
von „Rattentod“ (1.75 Mk.),
„Rattentod“ (2.00 Mk.), 1 Liter
genügt für 20 qm oberhalb für
Porte und Verpachtung 50 Pf.
Anschluß für andere Tiere.
Zahlreich anerkennen. Zu beziehen
durch Joseph Groß, Oldenburg,
Schloßplatz 24. Postfachkonto
Hannover 15877.

Bumpen-Anlagen

können jetzt wieder geliefert werden
J. Bücking.

Holz-Verkauf.

In dem zu Torsholt be-
legenen Buhse „Horn“ des
Friedr. Thye kommen
Sonntag den 22. Febr.,
nachm. 1 Uhr,
öffentlich meistbietend zum
Verkauf:

100 Haufen Eichen-Schlagholz.

Kiehlen und Kiehlspähle,

50 Haufen Tannen-Schlagholz

Sparrten und Kiehlen.
Besammlung an Ort u. Stelle.
Weferkrode.
G. Koch, Kutt.

Holzverkauf

in
Gristede.

Guisbeger D. Dvie in
Gristede läßt am
Dienstag, 11. Febr.,
nachm. pünktl. 1 Uhr auf,
im „Dreschcamp“ das, unmittel-
bar an der Chaussee

150 Eichen

besten Bau- u. Hagenholz,
200 Fuhren

harter, langer, schöner Holz, zu
Kampfpfählen, Bau- u. Dielen-
holz, paßend,
auf Zahlungsfrist verkaufen.
Besammlung im Dreschcamp.
Degen, amt. Kutt.

Traumbuch

nach alten Urkunden Mk. 1,70
Nachschau 40 Pf. mehr, dazu
gratis 36 Wahrsagekarten mit
Beschreibung. Versand K. Humpel,
Berlin 733, Brunnenstr. 27.

Bettmöbels

geheilt. — Auskunft umsonst.
G. Staakomann,
Verden a. d. All.

Verpachtung

eines
Wohnhauses.

Apn. Der Rentner S.
Bremer in Apn. will sein
hier selbst belegenes

Privathaus

enthaltend mehrere Wohn- u.
Schlafzimmer, Küche, Keller,
mit Stall und etwa 2 Hektar
saat Gartenland zum Zutritt
nach Vereinbarung öffentlich
verpachten lassen.

Das Pachtobjekt hat eine
vorzügliche Lage in unmittel-
barer Nähe des Bahnhofs und
ist namentlich einem Privat-
mann zu empfehlen.
Verpachtungstermin ist an-
gesetzt auf

Donnerstag d. 13. Februar,
nachm. 3 Uhr,
in Bremers Gasthaus in Apn.
Janssen, Kutt.

Zahn-Praxis

Frau Helene Mayer
geb. Liebisch.

Sprechstunden täglich v. 9-6 Uhr
Künstliche Zähne mit
und ohne Gummien.
Unschmerzhaft schmerz-
los.

Füllungen jeder Art.
Illiale Augenheilkunde

Sprechstunden: Dienstag und
Freitag von 9 bis 12 Uhr vorm.
Behandlung v. Kassenmitgliedern

Bettmöbels

Verfertigung sofort. Alter
und Beschlecht angeben.
Kunststoff umsonst. Diskret.
Margonal, Berlin, Belle-Alli-
ancestr. 32.

Westerlooy.

Frühjahrs- Sämereien

sind eingetroffen.
D. Buhr.

Der Traum in Feindesland.

Roman von Julius Schoenthal.

(Nachdruck verboten.)

„Langeweile Sie mich nicht mit so trübsüchtigen Ver-
suchen! Der Schalter ist nun einmal gefallen. Neben
mir lieber von Ihrer Zukunft! Sie sehen, daß ich trotz
meiner Beweise — er packte die Schriftstücke wieder
sorgsam in die Brieftasche — Sie nicht habe verhaften
lassen, sondern selbst gekommen bin. Das hat seine
Gründe. — Gründe schwerwiegender Natur, die Ihnen
samm unbekannt sein werden.“

Langford nickte halb gedankenlos. Er war sehr unzu-
frieden mit sich selbst. Damit hatte er ja gerechnet, daß
er verhaftet würde, und auch für diesen Fall noch einen
Trumpf in der Hand behalten. Aber einfacher wäre es
doch wohl gewesen, sich nicht in so kläglicher Weise über-
rumpeln zu lassen. Als das Stichwort fehlte, war er
plump und dumm aus der Rolle gefallen. Er mußte noch
einen Versuch wagen. War der Minister erst wachend in
seiner Ansicht geworden, so fand er leichter Zeit, zur
Flucht zu rufen.

„Erzählen Sie mir eine Frage erlauben? Wer
spielte Ihnen diesen letzten Brief in die Hand, den ich
meines Wissens schon vor mehreren Tagen schrieb?“

„Der Brief spielte ich mir selbst in die Hand. Nach-
dem ich mich von dem gefährlichen Inhalt des ersten
Briefes überzeugt hatte, den mir die Dame mit der
Anzeige in Ihrer Zeitung überreichte, brauchte ich weitere
Beweise: Holland hat überlegen 48 Stunden lang keine
Post erhalten, bis mir endlich einen Brief von Ihnen
nach Rotterdam gefunden hatten. Nun, und da hatte
ich ja, wonach ich suchte.“

„Und Sie glauben im Ernst nicht an die Hinter-
lassenschaft des Walter Dron, glauben wirklich, daß
diese Geheimnisse nur Mäße für militärische Geheimnisse
sind?“

„Das glaube ich nicht, das weiß ich!“ sagte der
Minister unentwegt.

Langford trat an den Schreibtisch und zog eine
Schublade.

„Und Erzählen werden nicht wankend, wenn ich jetzt
zu meiner Rechtfertigung das Schreiben des Anwalts vor-
lege, den ich mit Ermittlungen in dieser Angelegenheit be-
traute? Erzählen können sich ja augenblicklich durch den
Fernsprecher mit Attorney Burnham in Verbindung
setzen.“

Der Minister fuhr zurück, als habe ihn ein giftiges
Insekt berührt.
„Burnham haben Sie in dieser Sache beauftragt, den
berühmtesten Anwalt von ganz London, einen Mann, der
selbst in der mittleren und unteren bürgerlichen Ge-
sellschaft unmöglich ist? Das haben Sie sich kein angebracht.
Sie wissen sicher, daß ich bei diesem allein Herrn keine
Erhebungen pflegen werde.“

„Mir ist der Mann empfohlen worden... Aber
wenn Erzählen ihn so unangenehm finden, was mir nach
persönlicher Rücksprache mit dem Herrn nicht unbegründet
erscheint, genügt vielleicht der Einblick in dieses Schreiben.“
Er reichte dem Minister einen Halbbogen hinüber,
der die Firma des Anwalts am Kopfe trug. Der
Minister las:

„Herrn Hauptmann Langford, hier. — In der Nach-
schau Ihrer Dringlichkeit befehle ich Ihnen den mir
mündlich erteilten Auftrag zwecks Ausstellung von Nach-
forschungen. Der Beginn meiner Nachforschung in dieser
Angelegenheit erbiete ich Einleitung eines Kostenvor-
schusses von 100 Pfund. In aufrechter Ergebenheit
Burnham.“ Wortlos gab er den Brief zurück.

Langford fragte abgelenkt:
„Erzählen glauben Sie nicht?“

„Ich glaube Ihnen vorhin abgelegten Geständnis und
— meinen Augen. Auch, geben Sie sich weiter keine
Mühe. Ich will ja anerkennen, daß Sie alles ausge-
zeichnet vorbereitet haben. Aber die beiden Briefe sprechen
doch überzeugend gegen Sie, wenigstens in meinen
Augen.“

„Also gut, Erzählen, nehmen wir einmal an, ich sei
ein Deutscher, ein Spion. Dann wäre dies ein Zusammen-

treffen ohne amtlichen Charakter. Erzählen wären nicht
mein Vorgefahre, sondern für diesen Augenblick mein Gast.
Darf ich Erzählen jetzt eine Zigarre anbieten oder einen
kleinen Bitter, eine Erfrischung?“

Die dunklen Augen leuchteten vergeblich in Langfords
unbeweglichem Gesicht zu leiten.

„Ihre Unbekümmertheit ist staunenerregend. Wirklich
staunenerregend. Es wäre mir in der Tat von Wert zu
erfahren, was Sie getan hätten, wenn ich nun nicht selbst
gekommen wäre, sondern die Angelegenheit einfach den
Strafbehörden zur weiteren Behandlung übergeben hätte.“

„Ich habe seit Tagen damit gerechnet“, erwiderte der
junge Offizier einfach. „Gerade als mir Ihre Karte über-
bracht wurde, habe ich ein kleines Briefchen in den Papier-
korb geworfen.“

„Nach einem vorbereiteten Brief?“ entsetzte es in
widerwillig anerkennendem Tone dem Herrn des Kriegsamts.
„Gewiß! Nach einem vorbereiteten Brief. Er wäre
an Ihre Erzählen gerichtet gewesen und hätte lediglich die
Borte enthalten: „Erzählen, zur Vermeidung eines un-
geheuerlichen Skandals spreche ich die Bitte aus, schleunigst
in Freiheit gesetzt und von Ihrer Erzählen unter vier
Augen empfangen zu werden.“

„Sehr gut! Sehr gut! Und was hätten Sie in dieser
Unterredung von mir gefordert?“

„Ich hätte Ihrer Erzählen auseinandergelegt, daß ein
Gerichtsverfahren gegen mich geradezu Bahnweis sei. Das
klügste und beste für Ihre Erzählen wäre, mir zur Flucht
nach Holland Souveränen freies Geleit zu verschaffen. Da
ich nun erlösen würde oder als untauglicher Sträpfer in
Deutschland meine Offizierspension vergeblich, könnte der
britischen Sache gleichgültig, ja, das letztere müßte ihr aus-
taufend Gründen lieber sein. Und hier würde kein Dahn
danach fragen, wenn der plötzlich aufgetauchte Herr Lang-
ford ebenso plötzlich wieder verschwand.“

„Sicher nicht!“ stimmte die Erzählen großend bei.
„Aber es würde auch kein Dahn danach fragen, wenn der
plötzlich aufgetauchte Herr Langford eines Morgens in
seinem Bett unverändert tot aufgefunden würde.“
(Fortsetzung folgt.)

Der Ammerländer

(Fernsprecher Nr. 5.)

erscheint täglich mit Ausnahme des Tages nach Son- und Feiertagen.

Preis fürs Vierteljahr durch die Post frei ins Haus bezogen 3,42 Mark, zum Abholen von der Post 3,00 Mark. Alle Postanstalten und Landbriefträger nehmen Bestellungen entgegen. Anzeigengebühren für die einseitige Kleinzeile (oder deren Raum) für Auftraggeber aus dem Herzogtum Oldenburg 20 Pfg., für außerhalb des Herzogtums wohnende 25 Pfg. Reklamen kosten 75 Pfg. die Zeile. Anzeigen-Nachnahme bis 9 Uhr vormittags am jeweiligen Drucktag; größere Anzeigen werden am Tage vorher erbeten. Für die Rückgabe unverlangt eingesandter Schriftstücke wird keine Verbindlichkeit übernommen. — Jedes Anrecht auf Rabatt geht verloren, wenn Anzeigen-Gebühren durch gerichtliche Mitwirkung eingezogen werden müssen. — Nachschriften bei Aufgabe der Inseraten werden nach Möglichkeit berücksichtigt, eine Gewähr für den verlangten Platz wird jedoch nicht übernommen.

Nr. 35.

Wetterstede, Dienstag den 11. Februar 1919

59. Jahrgang

Von David bis Dietrich.

Der Anfang ist gut oder sagen wir lieber, da man ja heute gar nicht vorwärts genug sein kann: er ist nicht schlecht. Die Nationalversammlung hat sich ein Präsidium gegeben, das sich jeden Tag um die Sache der alten Reichsgesetze kümmert, die die Mehrheit der Parteien hatten. Die Leitung der Geschäfte ausschließlich unter sich verteilt, wie sie auch in den Regierungsräten, seitdem mit der Parlamentarisierung des Reiches begonnen worden war, nur Vertreter ihrer Gemeinschaft zuließen. Das hatte ungemein zur Verschärfung der inneren Gegensätze beigetragen, wenn es auch unter den damaligen Verhältnissen wahrscheinlich schwer oder gar nicht zu vermeiden war. Das darin, jetzt, nach der Revolution vom 9. November, eine Änderung eintreten würde, hat wohl niemand erwartet. Nicht einmal andeutungsweise ist davon irgendwo die Rede gewesen — um so größer die Überraschung.

Die freudige Überraschung, darf man wohl sagen. Nicht als ob die sozialistische Linke der Nationalversammlung im Verein mit der bürgerlichen Demokratie nicht auch ohne Mitwirkung anderer Parteien imstande gewesen wäre, das Präsidium voll zu besetzen und sachgemäß zu führen. Dadurch hätten wir aber wiederum das Bild einer einheitlichen Parteierfaltung erhalten mit allen seinen inneren Widersprüchen, die wir ja in den letzten Jahren reichlich zu kosten bekommen haben. Wenn es nicht anders gegangen wäre, hätte der alte Zustand auch in Weimar ertragen werden müssen. Über schließlich soll doch die Nationalversammlung eine höhere Verwaltungsform des deutschen Volkes darstellen, als wir sie bisher gehabt haben, und sicherlich sind keine höheren Aufgaben denkbar, als sie hier durch das Warten ungeheurer Schwierigkeiten gestellt worden sind. Um so dringender die Verwirklichung, von der Mitarbeit, der verantwortlichen Mitarbeit an diesen Aufgaben keinen Zweifel auszusprechen, der dazu bereit ist. Dieser Gedanke hat von vornherein dazu geführt, neben der deutschen demokratischen Partei auch das Zentrum, die zweitgrößte Partei der Nationalversammlung zur Mehrheitbildung mit heranzuziehen, obwohl es zahlenmäßig dazu nicht erforderlich war. Natürlich stellte es keine Bedingungen, aber die man, soweit sie programmatische Natur sind, wohl bald näher erfahren wird; aber da sie von der Linken angenommen worden sind, darf man vermuten, daß sie sich im wesentlichen darauf beschränken, festzustellen, an welche Fragen bis auf weiteres nicht gerührt werden soll. Daneben Bedingungen parlamentarischer Natur: einmal, daß schon der zweite Präsidentenwahl mit einem Dreimehrheitsplatz besetzt werde, nicht erst der dritte, wie man zunächst angenommen hatte. Und dann, daß auch die Rechte an der Geschäftsleitung beteiligt werden. Das die Parteien, die dabei mitgewirkt haben, zur Ehre dem Zentrum, das die Anregung gab, der Linken, die nach allem, was vorgefallen, bereit ist, mit einem Vertreter der deutsch-nationalen Volkspartei zusammenzuarbeiten, und dieser selbst, die damit ihre Aufgabe wahrzunehmen hat, das sie bereit ist, sich an den Boden der Tatsachen zu stellen. Am ganzen ein Zeugnis der Reife für die Nationalversammlung, besonders wiederholend um deswillen, weil es am Anfang ihrer Geschichte steht. Es wird seinen einschneidenden Einfluß auf die Parteigegebenheiten nicht verfehlen.

Von David bis Dietrich — ausgedrückt sind also eigentlich nur die Unabhängigen, die ja nicht mitmachen wollen, weder in der Regierung noch in der Nationalversammlung; die deutsche Volkspartei wird sich durch den konstanten Disziplinanten mitwirken fühlen. Drei Süddeutsche und ein Breunde. Neben dem ersten Präsidenten aus Hessen, Schriftsteller seines Lebens, ein Wadener, ein Würtemberger und ein Wälder, also drei Rechtsanwälte von Beruf. Offenheit gibt das einen guten Klang. Denn die Glorietten, die von hier aus hinausgeschallen sollen über die Erde, die von hier aus den Welt aufsteigen gegen die rohe Vergewaltigung, die gegen uns im Anmarsch ist. Wenn auch sie verlangen, dann sind wir verloren, dann geht die junge Volkspartei ebenso zugrunde, wie das alte Kaiserreich verarmet worden ist. Sollte das unsern Feinden wirklich gleichgültig sein?

Die Notverfassung vor der N.V.

(S. Sitzung.)

CR. Weimar, 8. Februar.

Unter gespannter Aufmerksamkeit des Hauses begründete heute alsbald nach Eröffnung der Sitzung Staatssekretär des Innern Preuß den Notverfassungsentwurf, den Entwurf eines Gesetzes über die vorläufige Reichsgewalt, wie er offiziell benannt ist. Anfanglich war geplant, diese Notverfassung gleich in allen drei Lesungen im bloßen anzunehmen, die Mehrheitsparteien hatten sich bereits in dieser Richtung geeinigt. Aber der Plan scheiterte an dem durch den Abg. Haase vertretenen Widerstand.

Der vorliegende Entwurf stellt ein Provisorium dar, das von einer Kommission auf Grund des von Staatssekretär Preuß zunächst eingebrachten Textes und der da-

gegen erhobenen Einwendungen bearbeitet wurde. Es enthält neun Paragraphen, mit einem Staatsauschuß schaffen und berichtigt man die Sonderwünsche der Einzelstaaten, überläßt jedoch der Nationalversammlung die oberste Gewalt und letzte Entscheidung. Die Nationalversammlung wählt auch den provisorischen Präsidenten, für dessen Amt beauftragt Herr Ebert ausserhalb ist. Gemäßt wird der Reichspräsident von der Nationalversammlung mit einfacher Stimmenmehrheit. Sein Amt besteht aus, dauert bis zum Amtsantritt des neuen Reichspräsidenten, der auf Grund der künftigen Reichsverfassung gewählt wird. Die eigentliche Arbeit an der neuen und dauernden Verfassung wird später folgen, wenn das Provisorium angenommen ist.

Kärnten will deutsch bleiben!

Die erste Volksabstimmung.

Wien, 8. Februar.

Das Kärntner Volk, um dessen Gebiet sich Deutsch-Österreich als bisher berechtigter und der neue südslawische Kaiser, der seine Grenzen weit nach Norden verschieben will, bewerben, hat nun mittels Volksabstimmung in dem künftigen Gebiete selbst entschieden, wozu es künftig gehören will. Für Deutsch-Österreich wurden dabei 11491 und für Südslawien 800 Stimmen abgegeben. Aus diesem Resultat erkennt man das große Unrecht, das mit den südslawischen Ansprüchen den Kärntnern angetan worden wurde.

Neue Waffenstillstandsverhandlungen.

Weimar. Zur Frage der Verlängerung des Waffenstillstandes wird heute offiziell erklärt, daß die Verhandlungen in Spaas bereits eingeleitet worden sind. Wenn ein Platz militärisch, das vor Annahme neuer Bestimmungen die Nationalversammlung gehört werden sollte, so ist das eine Annahme, der jedenfalls entsprechende Beschlüsse von ausländischer amtlicher Stelle nicht zugrunde liegen. Dagegen kann man es wohl als selbstverständlich ansehen, daß in den großen politischen Dingen, die die nächste Woche bringen wird, auch die Waffenstillstandsfrage zur Geltung kommen.

Drohender Staatsbankrott.

Weimar. Hier hat eine Besprechung der hier anwesenden einzelstaatlichen Finanzminister stattgefunden, bei der Minister Süßmann präsidierte. Das Hauptgeheimnis, das behandelt wurde, war die wirtschaftliche Lage Deutschlands, über die er einige interessante Aufschlüsse erteilte. Er sprach sogar direkt vom Staatsbankrott, der bevorstehe. Es sei, so führte er aus, dahin kommen, daß wir alle unsere Einkommen verstoßen dem Staat geben müssen. Dem Einzelnen wird nur ein Teil davon zu seinem Leben zur Verfügung gestellt werden nach Gehalts und Würdigkeit.

Die Unabhängigen wollen nach Berlin.

Weimar. Der Nationalversammlung ist folgender Antrag der Unabhängigen zugegangen: Die Nationalversammlung ist sofort von Weimar nach Berlin zu verlegen.

Der Reichspräsident.

Weimar. Dem Vernehmen nach bestehen keinerlei Meinungsverschiedenheiten zwischen den Mehrheitsparteien über die Wahl des Reichspräsidenten, für dessen Amt Herr Ebert ausserhalb ist.

Einschiffung von Lebensmitteln für Deutschland?

Osaka. Das holländische News Bureau meldet aus London, daß Vertreter der internationalen Kommission für Rohstoffverteilung mit deutschen Vertretern zusammengetreten, um über die Versorgung Deutschlands zu verhandeln. Die politische Mitarbeiter der „Daily Mail“ erzählt, die Deutschen hätten eingewilligt, die Lebensmittel zu bezahlen. Es wurde darauf Anweisung nach England gegeben, die Lebensmittel einzuschiffen. Die Schiffe sollen nach Holland gehen. Es wird zunächst konsolidierte Milch, dann Fett geliefert, später soll auch möglichst amerikanischer Speck folgen.

Abschlußvertrag für kaufmännische Angehörige.

Berlin. Das Demobilisationsamt erklärt auf Anfrage, daß die Abschließung des Abschlußvertrages auf kaufmännische Angehörige einem besonderen Gesetze vorbehalten bleibt, das zurzeit in Vorbereitung sei.

Pahzwang für den Osten.

Brandenburg. Infolge Vorberathungen der Volkswirtschaft und Techniker der provisorischen Regierung aus Potsdam über die Reichsgrenze ist für die Kreise Strasburg, Bielefeld, Tübingen und Teile des Kreises Brandenburg der Bahnübergang ein-geführt worden. Personen, die in diesem Bezirk einreisen wollen, müssen vorher die Genehmigung der zuständigen Behörden nachsuchen.

Die Sozialisierungskommission streift!

Weimar. Wie glaubhaft verlautet, hat die Sozialisierungskommission ihre Mandate der Regierung zur Verfügung gestellt.

Wiener Rundgebungen für Aufschluß auf Deutschland.

Wien. Große Rundgebungen für den Aufschluß Deutschlands auf das deutsche Reich sind vorgegeben, an denen sich die demokratische Partei beteiligt. Mehrere Redner aus Deutschland halten Vorträge.

Internationale Arbeiterkulturbewegung.

Paris. Die Kommission für die internationale Arbeiterkulturbewegung setzte die Prüfung des Planes einer permanenten internationalen Konferenz für die Arbeiterbewegung fort. Die Kommission wird sich für die Zulassung der Frauen aus.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ Verlegung der Nationalversammlung nach Berlin. Die aus Weimar gemeldet wird, ist man bei den Verhandlungen über den Geschäftsgang der Nationalversammlung zu der Überzeugung gelangt, daß es unmöglich sein werde, in der vorgeschlagenen Frist von zwei Monaten die Arbeiten zu erledigen. Die Parteien sind deshalb mit der Regierung in Verhandlungen eingetreten, und diese hat ihre Zustimmung dazu gegeben, nach den Differenzen, die am 11. April beginnen sollen, eine zweite Sitzung einzuberufen, und zwar nach Berlin.

+ Zur Verlängerung des Waffenstillstandes wurde die Entente um Mitteilung ersucht, ob mit einer Verlängerung bis zum Vorfridensschluß gerechnet werden könne. Sollten die alliierten Regierungen hierzu nicht bereit sein, so werde gebeten, mit den neuen Verhandlungen nicht später als am 12. Februar zu beginnen. Es liegt im beiderseitigen Interesse, daß für die notwendigen Verhandlungen hinreichend Zeit zur Verfügung stehe. Außerdem werde infolge des Unfalls der deutschen Regierung in Weimar bei Verhandlungen erheblich längere Zeit notwendig sein, als bei den letzten Verhandlungen.

+ Ein 25-Milliardenkredit soll von der Nationalversammlung angefordert werden, um die Bedürfnisse des Reiches zu decken. Solchamt verlangt dazu, daß das Reich sich vorübergehend mit der Ausgabe von Schatzanweisungen behelfen wird. Erst später, wenn die inneren und außenpolitischen Verhältnisse sich gelöst haben, wird man an die Umwandlung der Schatzanweisungen in die feste Form einer Anleihe denken können. Das Verstreuen des Reichsschatzamtseigentums geht nicht, eine weitestgehende Entlastung der Reichsbank herbeizuführen.

+ Die Entente droht mit dem Einmarsch. Nach einer Meldung der Zürcher Presse gelangten in einer Konferenz des alliierten Kriegsrates mit Hoch die neuen Waffenstillstandsbedingungen sowie die Effektivbestände der alliierten Armeen bei einer Besetzung Deutschlands zur Besprechung. Die alliierten Großmächte werden auf kritischer Durchführung der neuen Bedingungen bestehen.

+ Verabschiedung von Generalen. Der Chef der stellvertretenden Generalstabes der Armee, General de Infanterie Freiherr v. Frentag-Döringhausen ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. Auch der frühere Präses der Militärärzte, Generalmajor, Generalleutnant Sieger und der ehemalige Direktor der Kriegsakademie General der Infanterie v. Steuben wurden zur Disposition gestellt.

+ Das 9. Armee Korps für die Regierung. Die ursprünglich von den Soldaten geplanten Mobilisierung gegen die Regierung ist fallengelassen worden. Die Soldaten des 9. Armee Korps haben das Verbot ihres beabsichtigten Vorgehens eingesehen und an die Reichsregierung ein Telegramm gerichtet, in dem sie erklären, daß sie sich nunmehr hinter die Regierung stellen.

+ Geheimne Abmachungen über das linke Rheinufer. Aus Paris verlautet, daß zwei wichtige Fragen der Konferenz, nämlich Stützpunkt-Abzug und die Ansprüche Frankreichs auf das linke Rheinufer, jetzt schon geregelt sind, obwohl darüber in der Konferenz offiziell noch nicht gesprochen worden sei. Die Regelung sei nach einem Privatgespräch zwischen Wilson, Lloyd George, Clemenceau und Salandra zustande gekommen.

+ Deutsche nationale Anträge zur Reichsverfassung. Die Deutsche nationale Volkspartei bereitet Änderungsanträge zum Entwurf einer provisorischen Verfassung vor. Zweck der Anträge ist, im Interesse der grundsätzlich allgemein anerkannten uneingeschränkten Vollmachten der Nationalversammlung Bestimmungen aus dem Entwurf aufzunehmen, durch die der künftigen endgültigen Verfassung vorgegriffen werden soll. Es handelt sich um die Bestimmung über das Staatsoberhaupt, den Gebrauch der Bezeichnung der deutschen Staaten als Freistaaten und dergl. mehr.

+ Der Aufschluß Deutsch-Österreichs. Gutem Vernehmen nach wird die Reichsregierung in den nächsten Tagen die Nationalversammlung in Weimar einladen, ihr die Ermächtigung zu geben, Verhandlungen mit Deutsch-Österreich zu eröffnen. Der österreichische Vertreter in Weimar, Dr. Ludo Hartmann, ist nach Wien zurückgekehrt, um dort an den Vorbereitungen zur Nationalversammlung teilzunehmen. Am 19. und 20. Februar wird Hartmann wieder nach Weimar kommen.

Schweiz.

+ Auf der Internationalen Sozialistenkonferenz in Bern gab Mittel im Namen der französischen Delegation die Erklärung ab, daß sie die Resolution über die territorialen Fragen auch im Sinne des Ablehns für Effektivleistungen annehme. Renaudel dankte Eisner, Kautsky und Bernstein, daß sie nicht die Internationale abgemacht hätten, um zuzugehen, daß die elab-löblichste Frage nicht lediglich eine deutsche sei. Der Redner betraut dann noch die deutsche Resolution betreffend das linke Rheinufer und das Saarbecken und erklärte unter stürmischen Beifall der Versammlung, daß die französische Sozialdemokratie sich jeder Abneigung, ausgenommen der von Eisner vorgebrachten, widersetze.